05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Der bekannte Unbekannte
Feldpostbrief mit Knalleffekt
Von Gefr. Josef Grund

Feldwebel Schneider war ein Mann, den nichts aus der Ruhe bringen konnte. Nur einmal war er fuchsteufelswild geworden, so wild, daß ihm sogar Fifi, der Kompaniehund, für längere Zeit in weitem Bogen aus dem Wege ging. Und das war so gekommen:

Eines Tages flatterte in die Schreibstube der Kompanie ein rosarotes Brieflein mit der vielsagenden Aufschrift „An einen unbekannten Soldaten", und Feldwebel Schneider war der Glückspilz, dem das Los dieses Brieflein zusprach.

Zuerst lachte er, murmelte etwas von einem „alten Knochen", doch dann öffnete er den Umschlag und las. Er schüttelte den Kopf, las noch einmal, griff sich an die Stirn und las wieder:

Lieber unbekannter Soldat!

Hier ist ein junges Mädchen, das sich aus dem grauen Alltag heraus nach einem liebenden Herzen sehnt. Ich bin 15 Jahre alt, habe blondes Haar und blaue Augen ...

Aus Stadt und Kreis

Arbeitsreich sind die Tage des Bauern

Früher hat sich der Verbraucher meistens nur wenig Gedanken darüber gemacht, welche Arbeit notwendig ist, um die täglichen Lebensmittel zu erzeugen. Oft hat für ihn der Tag auch noch gar nicht begonnen, wenn draußen auf dem Bauernhof schon die Kühe gemolken sind, die Milch gekühlt ist und die Kannen auf den Wagen geladen werden, der sie zur Molkerei bringen soll. Melken und Viehfüttern muß erledigt sein, bevor es hinaus auf den Acker zur Arbeit geht. Auch hier ist das Arbeitstempo ein schnelleres geworden, als wie es vor einigen Jahrzehnten noch üblich war. Auch damals mußte natürlich schon an die künftige Bestellung bereits vor Beginn der Ernte gedacht werden. Damals hatte man aber noch den Brachschlag, auf dem keinerlei Früchte angebaut wurden, damit frühzeitig mit seiner Bearbeitung und Düngung angefangen werden konnte. Heute muß nicht nur alles Land tragen, man treibt außerdem auch noch Zwischenfruchtbau. Nach der Ernte der ersten Frucht wird das Land nochmals sofort bestellt, um mit Hilfe des Zwischenfruchtbaues im gleichen Jahre noch eine zweite Ernte bringen zu können. Da in der knappen Zeit bis zur Ernte keine Körner mehr reifen würden, so gelangen Futterpflanzen zur Aussaat. Jeder Tag muß natürlich für ihr Wachstum sorgfältig zu überwachen, damit sie nicht dumpfig werden oder verderben. Abends soll dann wieder das Vieh versorgt und die Kühe gemolken werden. Außerdem gilt es, das Gemüse, das nicht im eigenen Haushalt benötigt wird, für den Verkauf in der Stadt fertig zu machen. Da kann auch noch Großmutter helfen, der draußen auf dem Felde die Arbeit schon zu schwer ist. So bringt jeder Tag seine Aufgaben, bis schließlich auch im Herbst die Hackfruchternte geborgen und die Bestellung der Winterfrüchte beendet ist. Arbeitsreich sind die Tage des Bauern, aber es ist Arbeit, die auf eigener, ererbter Scholle geleistet wird.

Neues in Kürze

Eifel-Verein, Ortsgruppe Euskirchen

Die Ortsgruppe unternimmt morgen, Sonntag, eine Tageswanderung von Schmidtheim über Neuhaus, Schnorrenberg, Rescheid, Dickerscheid nach Hellenthal (22 km). Abfahrt 7.53 Uhr. Führer, Rotgeri.

Technische Nothilfe, Euskirchen, TN Abt. 2/63

Den Bereitschaftsdienst übernimmt von Sonntag, 8. August, bis einschl. Sonntag, 15. August, mittags 12 Uhr, 5. Zug, Trupp 2 im ...

Schutz der deutschen Ernte

Wieder befristetes Verbot der Neuanfertigung für Schneider

Merzt die schlechten Hühner aus

Hilfsbereite Heimat

[illegible]

Vieh- u. Schweinemarkt in Münstereifel am 12. August 1943

Werbung führt zum ERFOLG!

Saatkartoffeln

Bekanntmachung

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen
Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Ausgabe Euskirchener Zeitung
Nr. 213 / Jahrgang 19 — Montag, 9. August 1943 — Preis 10 Pf.

Die Moral der anderen
„Tribuna" glossiert anglo-amerikanische Anmaßung

Rom, 9. August

Aeußerste Nichtachtung der Souveränität der [illegible] charakterisiert die politische und militärische Haltung unserer Feinde in diesem Krieg", schreibt Tribuna zu den jüngsten Beispielen englisch-amerikanischer Auffassung von Moral. Das Blatt führt die Verletzung der türkischen Neutralität durch die amerikanischen Bomber an, die aus Zweckmäßigkeitsgründen auf dem Wege zu den rumänischen Erdölgebieten die Türkei überflogen. Diese Zweckmäßigkeitsgründe, so schreibt das Blatt, haben London und Washington, wo man so viel von Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmungsrecht der Nationen spricht, nicht daran hindern können, die Neutralität der Türkei ...

Kanada als Gläubiger Englands

London besorgt Moskaus Geschäfte

USA-Einkauf ... [illegible]

Verlorener USA-Truppentransporter

Vergebliches Anrennen der Sowjets
Wirksames Eingreifen der Luftwaffe – Planmäßige Absetzbewegung auf Sizilien

Aus dem Führerhauptquartier, 8. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf erneuerten die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Schlachtfliegern ihre Angriffe. Sie wurden in harten Kämpfen abgeschlagen.

Im Raum von Bjelgorod dauert der harte Abwehrkampf gegen die mit starken Kräften angreifenden Sowjets weiter an.

Auch im Frontabschnitt von Orel griff der Feind ... [illegible] ... Abschnitten auf neue vorbereitete Stellungen abgesetzt.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht den Hafen von Biserta an. Ein Kreuzer sowie ein weiteres Kriegsfahrzeug und 15 Transporter wurden zum Teil erheblich beschädigt. Ueber der Messina-Straße und im Küstengebiet Sardiniens schossen deutsche Jagdflugzeuge vier feindliche Flugzeuge ab.

In der vergangenen Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge eine geringe Zahl von Sprengbomben im Rheinland. Die Schäden sind unerheblich.

„Eine Heldentruppe"

Stockholm, 9. August

Auch ein amerikanischer Journalist bestätigt die Härte des deutschen Widerstandes auf Sizilien. Nach einer aus Algier datierten Meldung in Göteborgs Handels- und Schiffahrts... [illegible]

Der Kampf aus neuen Stellungen

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet:

Die italienischen und deutschen Streitkräfte die unter dem Druck des Feindes gezwungen waren, Gelände aufzugeben, leisten auf den neuen Stellungen im Gebiet von Carenia und des Aetna erbitterten Widerstand.

Im Laufe des Tages schossen deutsche Jäger vier Flugzeuge ab.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen feindliche Schiffe längs der Küste Siziliens und in den Gewässern von Biserta an, wobei sie einen Zerstörer und zwei Dampfer mittlerer Tonnage versenkten und weitere Kriegs- und Handelsschiffe mit insgesamt über 50 000 BRT beschädigten.

In der vergangenen Nacht fanden Luftangriffe von bedeutendem Ausmaß auf Turin, Mailand und Genua statt. Die Schäden sind beträchtlich, besonders in den Innenbezirken der beiden erstgenannten Städte. Die Verluste sind noch nicht festgestellt. In Mailand schoß die Bodenabwehr zwei Flugzeuge ab.

Kühner Vorstoß vor Leningrad

... [illegible] ... drangen unter dem Schutz dieses Feuerüberfalls in die feindlichen Linien ein, überrumpelten die Besatzung, rollten die Gräben eine weite Strecke hin auf und fügten den Sowjets dabei hohe Verluste zu. Ohne eigene Ausfälle kehrten sie dann mit guten Erkundungsergebnissen und zahlreicher Beute in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die Abteilung hatte im Laufe der vergangenen Woche wiederholte feindliche Stoßtruppunternehmen vereiteln können, wobei die Bolschewisten ebenfalls empfindliche Verluste erlitten.

Teuer erkaufte Gegenoffensive der USA
„Nippon Times" zur militärischen Lage im Südpazifik – Riesige Feindverluste

Tokio, 9. August

Als die amerikanischen Streitkräfte im Salomon-Archipel auf der Insel Rendova und auf Neu-Guinea landeten, kündigte die USA-Regierung offiziell an, die Amerikaner würden sich durch ihre Gegenoffensive Munda, den japanischen Hauptstützpunkt in diesem Abschnitt, innerhalb einer Woche schnappen. Als die Amerikaner jedoch auf unerwartet starken japanischen Widerstand stießen, war der amerikanische Marineminister Knox zu der kleinlauten Ausflucht gezwungen, es handele sich bei Munda nur um eine lokale Aktion.

Die „Nippon Times" schreibt unter dem Titel ... [illegible] ... die japanischen Vorpostenstellungen im Südpazifik anrennen ließen. Aber die amerikanische Gegenoffensive sollte zu spät kommen und sich als sehr kostspielig erweisen. Die sogenannte Sprungbrettstrategie von Insel zu Insel, auf die man so große Hoffnungen gesetzt hatte, habe einen Sturm der Entrüstung seitens der eigenen Kritik darüber mit sich gebracht, da für das unwesentlichste Vorrücken schwerste Opfer zu bringen waren. Sechs Monate lang hat Amerika Tausende von Soldaten und Flugzeuge sowie Dutzende wertvoller Kriegsschiffe und Transporter geopfert, und dies nur, um dafür eine winzige Insel im Pazifik zu gewinnen. Nicht nur dieser, sondern jeder Angriff der Amerikaner gegen Japan muß, so schließt das Blatt, mit dem höchsten Preis an Menschen, Kriegsschiffen und Flugzeugen bezahlt werden. Je direkter die Angriffe, desto ungeheurer die Verluste. Falls die Amerikaner heute noch glauben, mit ihrer Gegenoffensive etwas erreicht zu haben, brauchen sie nur auf die Landkarte zu sehen, um herauszufinden, wo ihre Streitkräfte im Pazifik vor einem halben Jahr standen und wo sie heute stehen.

... „Wir müssen uns nur darüber sein, daß wir erst auf dem vorgelagerten Posten anklopfen. Obwohl wir bereits vier Wochen kämpfen, haben wir dort fast nichts erreicht. Hieraus ist deutlich zu ersehen, wie furchtbar hartnäckig der Widerstand der Japaner auf der Insel ist."

Japanische Luftwaffe überlegen

Tokio, 9. August

Oberstleutnant Tazaki von der Informationsabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers in Tokio unterstrich in einem Vortrag über die militärische Lage Japans die Bedeutung des Flugzeuges im modernen Krieg. Die japanische Luftwaffe sei, so betonte er, der gegnerischen überlegen. Das werde künftig in noch stärkerem Maße der Fall sein. Tazaki machte in seinem Vortrag folgende statistische Angaben: Unsere Flieger zerstörten seit Ausbruch des Großostasienkrieges etwa innerhalb von fünf Monaten 8,5 mal so viel feindliche Flugzeuge als wir verloren. Vom Mai bis August 1942 sank die Verhältniskurve auf 3:1, von September bis Dezember 1942 stieg das Verhältnis ... [illegible] ... rigen Jahres trotz der für uns ungünstigen Bedingungen ein Verhältnis von 3:1 zu unseren Gunsten aufrechterhalten konnten. Seitdem hat sich die Lage wieder gebessert, so daß das Verhältnis zunächst auf 6:1, dann aber auf 8:1 ansteigen konnte. Wir sind fest davon überzeugt, daß die Verhältniskurve der beiderseitigen Verluste bald weiter erheblich zugunsten der Japaner ansteigen wird.

„Geist des indischen Volkes ungebrochen"
Kundgebungen am Jahrestag der Verhaftung der indischen Kongreßführer

Bangkok, 9. August

Die historische Sitzung des allindischen Kongreßkomitees in Bombay, anläßlich deren die „Quit India"-Entschließung gefaßt wurde und der am 9. August die Verhaftung der Kongreßführer und später die über ganz Indien verbreiteten Unruhen folgten, jährte sich gestern zum ersten Male. Massenversammlungen und Demonstrationsumzüge wurden von den Indern ... [illegible]

Subhas Chandra Bose, der Präsident der indischen Unabhängigkeitsliga in Ostasien, sprach in Rangun vor einer Massenversammlung, an der mehr als 10 000 ortsansässige Inder teilnahmen, und forderte die Inder in Ostasien auf, sich zu erheben und die Briten aus Indien zu vertreiben. Bose erklärte u. a., die Zeit für die totale Mobilmachung sei gekommen; die Inder in Ostasien müßten erkennen, daß jetzt die beste Gelegenheit sei, Indien zu ... [illegible] ... zahlreiche andere Vorkämpfer der indischen Freiheitsbewegung von den britischen Machthabern hinter Kerkermauern gebracht wurden. Inzwischen aber ist unter dem Führer der indischen Freiheitsbewegung, Subhas Chandra Bose, die indische Nationalarmee organisiert worden, die das indische Volk von der britischen Willkür und Unterdrückung befreien wird. Um den Willen des ganzen japanischen Volkes zur Unterstützung ... [illegible]

„Mit der Waffe für Indiens Ziele"

Regenzeit in Burma

Unsere Haltung – unser Sieg
Von Dr. Günther Erdmann

Es war vorauszusehen, daß der entscheidende Abschnitt dieses Krieges, der ja ein Kampf um Sein oder Nichtsein ist, der schwerste sein würde. Wir haben früher oft davon gesprochen, aber wir haben nicht voraussagen können, wie diese Zeit aussehen würde. Jeder kennt das Wort vom totalen Krieg und hat sich darunter vorgestellt, daß es höchstens im allgemeinen Arbeitseinsatz zur Wirklichkeit werden würde. Aber wer hält sich heute noch darüber auf, daß die Arbeitspflicht die Familien trennte, daß ... [illegible]

Stadtarchiv Euskirchen